



Klaus Friedrich über Wahlergebnis, Personalabbau und Herausforderungen am Standort Lohr

In diesen unruhigen und bewegten Zeiten braucht es verlässliche Orientierung. Heute hatten wir die Gelegenheit, mit Klaus Friedrich, dem wiedergewählten Betriebsratsvorsitzenden der Bosch Rexroth AG, über die Betriebsratswahlen, aktuelle Herausforderungen und die Situation am Standort Lohr zu sprechen.

Aktiv: Klaus, uns würde brennend interessieren: Wie sind bei euch die Betriebsratswahlen verlaufen?

Klaus: Die Betriebsratswahlen sind bei uns ruhig und gut verlaufen. Im Vergleich zur Wahl 2022, also noch während der Corona-Zeit, konnten wir uns sogar verbessern. Allerdings muss man erwähnen, dass gegenüber 2022 rund 170 Kolleginnen und Kollegen weniger wahlberechtigt waren. Insgesamt waren es diesmal 3.393 Wahlberechtigte. Das hatte zur Folge, dass statt 25 nur noch 23 Betriebsratssitze zu vergeben waren.

Trotz des Personalabbaus können wir sehr zufrieden sein: Wir konnten 89,8 Prozent der Stimmen auf unsere IG Metall Liste vereinen. Ein Plus von 2,2 Prozent im Vergleich zu 2022. 21 Kolleginnen und Kollegen unserer Liste wurden in den Betriebsrat gewählt, zwei Sitze gingen an die CGM Liste. Ein starkes und ermutigendes Ergebnis für die IG Metall.

Aktiv: Lass uns auch nochmal über die aktuelle Lage bei euch im Unternehmen und über die wichtigsten Herausforderungen, mit denen ihr zu kämpfen habt, sprechen. Beginnen wir mit der wirtschaftlichen Lage.

Klaus Friedrich: Seit drei Jahren entwickelt sich das Unternehmen, trotz extremer gesellschaftlicher und globaler Verwerfungen, stabil weiter. Obwohl unsere wichtigsten Kunden im Maschinenbau schwierige Zeiten haben. Hinter uns liegen Corona, der Beginn des Ukrainekrieges, der Gaza-Krieg und wir stecken noch mitten im Iran-Krieg, mit offenem Ausgang. Dennoch sind wir ohne Kurzarbeit durchgekommen. Wir sind auf relativ niedrigem, aber stabilem Niveau von den Umsatzenschwankungen in früheren Konjunkturzyklen von bis zu 30 Prozent verschont geblieben.

AKTIV: Wie wirkt sich bei euch die aktuelle Energiekrise aus?

Klaus Friedrich: Das ist sehr wohl für uns ein relevantes Thema. Wir haben hier in Lohr eine moderne Gießerei, die komplett von Kupol-Öfen auf Elektroöfen umgestellt ist. Wir sind einer der Betriebe, die bedingt durch die energieintensive Gießerei dringend einen staatlich gestützten Industriestrompreis braucht.

Aktiv: Warum denn das?

Klaus Friedrich: Die hohen Energiepreise gefährden den Indust-



Das Betriebsgelände von Rexroth in Lohr hat eine beachtliche Größe

riestandort massiv. Ohne einen Industriestrompreis um 5-6 Cent sind energieintensive Branchen wie Stahl, Aluminium, Chemie, Gießereien oder Batteriefertigung in Deutschland nicht mehr zu halten. Dieser wurde im Koalitionsvertrag angekündigt und ist nur völlig unzureichend umgesetzt. Für viele Betriebe wird die Sache sehr brenzlig, wenn nicht bald etwas geschieht.

Aktiv: Gibt es aktuell weitere technologische Herausforderungen?

Klaus Friedrich: Der schon länger laufende Trend zur Elektrifizierung läuft weiter. Immer mehr Prozesse werden digitalisiert und der wachsende Einsatz von KI verstärkt all diese Entwicklungen zusätzlich. Die Rexroth-Gruppe ist bei diesen Themen gut aufgestellt. Das hat große Auswirkungen auf die Arbeitswelt. Wir als Betriebsrat haben schon vor Jahren darauf reagiert, indem wir zwei Ausschüsse haben, die an den Themen arbeiten. Den IT-Ausschuss und einen, der sich mit den Fragen rund um Industrie 4.0 befasst.

AKTIV: Wir danken dir für das Gespräch und wünschen dir und dem neu gewählten Betriebsrat von Bosch Rexroth immer eine Hand breit Wasser unter dem Kiel.



Klaus Friedrich, 64 Jahre

1994 als Nachrücker in den Betriebsrat gewählt
1998 ordentliches Betriebsratsmitglied
2001 Vorsitzender des Betriebsrats

Gesamtbetriebsratsvorsitzender der 17 Betriebe der Bosch Rexroth AG

Mitglied im Konzernbetriebsrat der Robert Bosch GmbH

Betrieblicher Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat der Bosch Rexroth AG und im Aufsichtsrat der Robert Bosch GmbH

Mitglied im Beirat der IG Metall

Mitglied im Ortsvorstand der IG Metall Aschaffenburg



Betriebsrat und Stadtrat

Für Marco Netrval mehr als ein Ehrenamt

Heute hatten wir das Vergnügen mit Marco Netreval zu sprechen. Betriebsrat bei Bosch Rexroth und Kommunalpolitiker, mit Sitz im Stadtrat für die SPD der Stadt Karlstadt.

Marco folgt einer guten und alten Tradition vieler Bosch-Rexroth Betriebsräte, er engagiert sich gleichzeitig im Betrieb und in der Kommunalpolitik.

Ab 2014 war Marco zum Ortsprecher im Karlstadter Ortsteils Rohrbach, wo er mit seiner Frau und seinen drei Kindern lebt, gewählt worden. Der Ortsprecher ist kein Rat mit einer Stimme im Stadtrat. Er hat eine beratende Funktion.

Seit 2020 und nun auch in der letzten Kommunalwahl 2026 ist er als Stadtrat bestätigt worden.

Aktiv: Was hat dich dazu bewegt, dich in Karlstadt zur Wahl zu stellen?

Marco: Nicht meckern, sondern machen, dies ist mein Credo. Mir liegt ganz besonders unser Ort Rohrbach, aus dem ich komme, am Herzen. Mein Engagement gilt auch den anderen neun Stadtteilen. Natürlich sind mir die Menschen, die in Rohrbach leben wichtig, hierfür sich einzubringen ist wertvoll.

Aktiv: Gibt es Synergien in der Arbeit als Kommunalpolitiker und als Betriebsrat?

Marco: Synergien wäre nicht der richtige Ausdruck. Mein Engagement als Betriebsrat und mein gewerkschaftlicher Hintergrund halfen mir dabei, mich in der Kommunalpolitik schnell zurechtzufinden. Denn Fraktions-, Ausschussarbeit sowie Netzwerke zu bilden, über Partei- und Gemeindegrenzen hinweg, unterscheidet sich nicht wesentlich. Aufgrund dieser tiefgreifenden Erfahrung in den verschiedensten Arbeitsgruppen innerhalb der IG Metall, wie z.B. der Jugend- und Auszubildendenvertretung. Die Arbeit im Ortsjugendausschuss sowie der Gesamt-Jugend- und Auszubildendenvertretung, oder auch als Vertrauensmann und als Mitglied der Delegiertenversammlung, waren eine sehr gute Grundlage für mein Mandat als Stadtrat der Stadt Karlstadt. Ich bin im Stadtrat und als Vorsitzender der SPD-Karlstadt tätig. Auch meine Funktion als Feuerwehrkommandant war an dieser Stelle sehr hilfreich.

Aktiv: In welchen Ausschüssen bringst du dich ein ?

Marco: Das ist tatsächlich der soziale Bereich, Bildung und Integration. Hierzu gehört z.B. Vereinsförderung, Ehrenamt, Ehrenamtskarte. Ebenso bin ich im Werksausschuss, der sich mit Themen wie das Freibad usw. beschäftigt. Darüber hinaus bin ich als Stellvertreter im Ausschuss der Stadtentwicklung und Bauausschuss tätig. Dort beschäftigen wir uns z.B. mit bezahlbarem Wohnraum, um nur eine Herausforderung zu nennen. Der Jugendbeirat ist ein wenig eingeschlafen, Ziel ist es, diesen wieder aus dem Dornröschenschlaf zu erwecken.

Aktiv: Wie hoch ist dein Zeitaufwand für dieses politische Ehrenamt?

Marco: Der zeitliche Aufwand der festen Sitzungstermine, inklusive Ausschussarbeit, dürfte in etwa ca. sieben Stunden im Monat betragen. Hinzu kommt der gesellschaftspolitische Aufwand, der mal mehr, mal weniger anfällt. Gespräche mit Stadträten aus anderen Fraktionen oder auch mit Bürgern, die mich in meiner Eigenschaft als Stadtrat ansprechen. Beispiel: Auf einer Jugend-

ringvollversammlung wurde ich auf die Abgrenzung für eine öffentliche Grünfläche angesprochen. Interessant deshalb, weil der Landrat gerade daneben saß, so konnten wir das direkt erörtern und den Punkt der Zuständigkeit klären. Solche Beispiele gibt es immer wieder. Ich bin ein Teil einer Gemeinschaft und kümmere mich, besonders als gewählter Vertreter, natürlich um das Wohl und Wehe dieser Gemeinschaft.

Aktiv: Marco, vielen Dank für das Gespräch.



Marco Netrval, 42 Jahre

Beruflicher Werdegang:

1999 bis 2003 Ausbildung zum Industriemechaniker, mit Fachrichtung Maschinen Systemtechnik. 2009 bis 2013 Weiterbildung zum staatlich geprüften Techniker.

Ab 2003 arbeitete er als Prüfer für Hydraulik-Ventile. Heute ist er in der zentralen Zeitwirtschaft, mit Aufgabengebiet MTM sowie

REFA-Analysen und Beratung für ergonomische Arbeitsplatzgestaltung tätig.

Betriebsrat:

Seit 2008 war er Nachrücker im Betriebsrat.

Ab 2012 ordentliches Betriebsratsmitglied.

Er betreut mit anderen Kollegen einen Bereich mit 800 Kolleginnen und Kollegen.

Schwerpunkte seiner Betriebsratsarbeit sind Industrie 4.0 und Qualifizierung.

Gewerkschaftliches Engagement:

Seit 1999 Mitglied in der IG Metall

Jugend- und Auszubildenden-Vertreter/-Vorsitzender

Mitglied Ortsjugendausschuss der IG Metall Aschaffenburg

stellv. Vorsitzender Gesamt Jugend- und Auszubildenden-Vertretung Bosch Rexroth

Gesellschaftliches Engagement:

Feuerwehrkommandant der Feuerwehr Rohrbach

SPD Vorsitzender Karlstadt

Stadtrat Karlstadt



„Stark im Wandel: Betriebsrat Reis Robotics kämpft für Sicherheit und Perspektiven“

Reis Robotics in Oberburg hat eine wechselvolle Entwicklung hinter sich. Wir hatten die Gelegenheit, mit Volker Fuchs, dem wiedergewählten Betriebsratsvorsitzenden der Reis Robotics GmbH & Co. KG in Oberburg über die Betriebsratswahl und die Entwicklung des Unternehmens zu sprechen.

Aktiv: Uns interessiert brennend, wie bei euch die Betriebsratswahlen verlaufen sind?

Volker: Wir haben am 17.03.2026 unsere Betriebsratswahl als Persönlichkeitswahl durchgeführt. Mit fünf Kandidatinnen und fünfzehn Kandidaten hatten unsere Kolleginnen und Kollegen eine gute Auswahl. Insgesamt waren neun Betriebsratssitze zu vergeben. In der neuen Amtszeit bis 2030 werden zwei Kolleginnen und sieben Kollegen die Belegschaft vertreten.

Bei einer Mitarbeiterzahl von 293 haben wir Anspruch auf eine Freistellung. Diese haben wir aufgeteilt: Ich bin zu 50 Prozent freigestellt, zwei Kollegen jeweils zu 25 Prozent.

Aktiv: Vor welchen Herausforderungen steht ihr in den kommenden Jahren als Betriebsrat?

Volker: Unsere größte Herausforderung war und bleibt, die Mitarbeiterzahl zu halten. Aufgrund der geringen Auftragslage haben wir einen Ergänzungstarifvertrag, mit Laufzeit bis 31.12.2029 abgeschlossen, der uns Planungssicherheit gibt. Trotzdem werden wir über ein Freiwilligenprogramm und Alterszeit Arbeitsplätze verlieren. Auch tarifliche Bestandteile mussten wir abgeben.

Wichtig ist: Sollte sich die wirtschaftliche Situation verbessern, erhalten unsere Kolleginnen und Kollegen diese Bestandteile zurück. Gleichzeitig haben wir durch die Firmenstruktur die Chance, in neue Geschäftsfelder vorzudringen, zum Beispiel in die Tiefkühlverpackungsbranche, wo wir mit unseren Robotern neue Möglichkeiten sehen.

Aktiv: Wie stellt sich eure Betriebsstruktur dar?

Volker: Wir haben alle Schlüsselfunktionen an unserem Standort in Oberburg: Geschäftsführung, Verwaltung, Entwicklung, Projektmanagement, IT und Produktion, um nur einige zu nennen. Unsere Belegschaft besteht etwa zur Hälfte aus Engineering Bereichen und zur Hälfte aus Facharbeitern, die sehr breit qualifiziert sind und nahezu alles bauen können.

Außerdem betreiben wir ein Schulungszentrum für unsere Kunden, in dem wir die Steuerungen unserer Roboter vermitteln.

Wir bilden zudem Mechatroniker, technische Produktdesigner, Bürokauffrau/mann und duale Studierende aus.

Unser Produktportfolio reicht von Robotern über Gießmaschinen, Tuschierpressen, Schnellentgrat-Pressen und Positionierer bis hin zu kompletten Zellen für kundenspezifische Bauteile.

Auch die Robotstar VII, die über eine Steuerung mehrere Maschinen programmieren und betreiben kann, bieten wir an.

Aktiv: Ihr habt eine bewegte Vergangenheit. Heute seid ihr wieder Reis Robotics – das war nicht immer so?

Volker: Das stimmt. Bis 2014 waren wir als Reis Robotics bekannt. Ab 2014 übernahm KUKA zunächst 51 Prozent der Anteile, ab 2016 dann alle Anteile. Wir firmierten daraufhin als KUKA Industries



Reis Robotics in Oberburg

GmbH & Co. KG. 2023 wurden wir von CT-Pack übernommen, einem Technologieunternehmen, das in verschiedenen Geschäftsfeldern aktiv ist. Wir sind der einzige Standort in Deutschland und haben dadurch ein echtes Alleinstellungsmerkmal innerhalb des Unternehmens. Heute treten wir wieder unter dem Namen Reis Robotics auf dem Markt auf.

Aktiv: Wir wünschen dem Betriebsrat von Reis Robotics für seine Arbeit alles Gute und danken dir, Volker, für das Gespräch.



Volker Fuchs, 55 Jahre

- 1986 Ausbildung zum Werkzeugmacher
- 2023 Ersatzteilservice
- 2014 Betriebsrat
- 2024 Betriebsratsvorsitzender



AKTIV Alzenau-Aschaffenburg-Lohr-Miltenberg
Impressum:

Herausgeber: IG Metall Aschaffenburg, Haselmühlweg 1, 63741 Aschaffenburg
verantwortlich für den Inhalt: Percy Scheidler, Erster Bevollmächtigter.

AKTIV Alzenau-Aschaffenburg-Lohr-Miltenberg:

Beate Schultes, Joachim Hartig, Herbert Reitz, Herbert Richter, Michael Zahn.

Erscheinungsweise:

AKTIV Alzenau-Aschaffenburg-Lohr-Miltenberg ist ein Informationsmedium, das ausschließlich in elektronischer Weise für Mitglieder der IG Metall Aschaffenburg erscheint. Herstellungs- und Versandkosten sind mit dem Mitgliedsbeitrag abgegolten.

